

Märkische Oderzeitung



Freyas Katzen kommen jetzt aus Baiersberg

Von Ulf Grieger

Buschdorf (MOZ) Mit ungewöhnlich großen und vor allem im Winter prächtig mit Fell geschmückten Katzen sorgt Manfred Wenzel seit März im Buschdorfer Ortsteil Baiersberg für Aufsehen. Der 55-jährige Frührentner hat sich die Zucht von Norwegischen Waldkatzen zum Hobby gemacht.

"Vorsicht Kampfkatze!" - Das Warnschild am Hoftor des Katzenliebhabers ist zwar als Scherz gemeint. Wer aber dann einem der sechs erwachsenen Tiere gegenübertritt, ist schon erstaunt über die recht kräftige Statur dieser Norwegischen Waldkatzen, die die Wikinger einst von ihren Reisen mitgebracht haben sollen.

Dass diese Rasse Eingang in die Sagenwelt fand, verwundert weniger, wenn einer der Kater seine mächtige Löwenmähne reckt. Den Wagen der Göttin Freya sollen sie gezogen haben.

Für Manfred Wenzel ist diese Katzenrasse zum Lebensinhalt geworden. Dabei hatte sein Vater ihn einst im sächsischen Grunewald bei Löbau zum Katzenhasser erziehen wollen. "Er hat mir immer gesagt: Katzen sind Vogelräuber", erzählt Wenzel. Er wurde Zerspaner, kam durch die Armee nach Berlin, fand dort Frau und Arbeit, wurde Berliner und Vater von vier Kindern. Nach der Wende arbeitete er als Gebäudereiniger und Hausmeister und musste schließlich aus gesundheitlichen Gründen ganz und gar den Job an den Nagel hängen.

Die Liebe zu den Katzen hat sich allmählich entwickelt. "Seit 1982 sind wir regelmäßig ins Oderbruch gefahren. Vor allem zum Angeln und Ruhe genießen. Auf einem Bauernhof in Golzow haben wir dann so recht erfahren, wie schön und erholsam das Zusammenleben mit Katzen ist."

Mit seiner Lieblingsrasse hat sich Wenzel so intensiv beschäftigt, dass er ein Heftchen mit einem Steckbrief verfasst hat. Darin hat er auch "Zehn Bitten von Katzen an Menschen" veröffentlicht, die dokumentieren, wie wichtig das Wohlergehen seiner Schützlinge für ihn ist. Er ist sich sicher, dass die Tiere auf Kranke therapeutische Wirkung haben.

Den alten Baiersberger Vierseitenhof, den er mit seiner Frau vor fünf Jahren erworben hat, teilen sich die Katzen mit drei Hunden und Kaninchen, die auch ins Katzengehege dürfen. Während den erwachsenen Katzen das Freigehege rings um die Ziegelsteinställe vorbehalten ist, hält derzeit siebenköpfiger Nachwuchs mit den beiden Muttertieren das Haus in Beschlag. Probleme, die Kätzchen bis spätestens zur 14. Woche zu verkaufen, hatte Wenzel bislang noch nicht. Seit zehn Jahren reißt die Nachfrage nicht ab.

Noch ist das Wenzelsche Wohnzimmer allerdings der Spielplatz für Eddi, Aramis und ihre Geschwister. Eine prächtige Kletteranlage lässt zwar alle Katzenkinderträume wahr werden - verlangt aber von der Frau des Züchters viel Verständnis. Nur die Pokale, die Wenzel bei Leistungsschauen mit seinen Schützlingen eingeheimst hat, stehen wohl verwahrt in der Schrankwand. Natürlich sind die Katzen viel zu edel, als dass sie auf einem Bauernhof zur profanen Mäusejagd eingesetzt werden. Zum Glück wahrscheinlich für die körperlich weit unterlegenen Dorfkatten. Wenn Wenzel mit einer Waldkatze

ausgeht, dann nimmt er sie an die Leine. "Sie folgen besser als mancher Hund", versichert Wenzel.

Kontakt: Tel. 033473 908 26

I Die Norwegische Waldkatze, in Norwegen als "Norsk Skogkatt" bekannt, ähnelt der amerikanischen "Main Coon". Sie ist eine rein skandinavische Rasse und erscheint bereits in nordischen Mythen und Märchen.

I Die Vorfahren waren vermutlich Reisemitbringsel der Wikinger, die zwischen 800 und 1200 n. C. in Norwegen lebten. Verschiedene Abbildungen der Norsk Skogkatt findet man auf alten Wikinger-Münzen: In der altnordischen Mythologie zogen zwei Waldkatzen nach dem Glauben der Wikinger den Himmelswagen der Sonnengöttin Freya, welche die Gattin des mächtigen Wodan (Odin) war. In norwegischen Märchen findet man oft den Hinweis auf koboldhaft wirkende Zauber- oder Trollkatzen (norwegisch: Trolldom = Zauber) mit langen buschigen Schwänzen.

I In den 30er Jahren begann man mit der Zucht dieser robusten Bauernkatze, die zu den Halblanghaarkatzen gezählt wird. Als Rasse wurde sie erst in den 70er Jahren berühmt. 1977 erhielt sie von der FIFe den vollen Champion-Status.

I Die Norwegische Waldkatze hat einen großen Körperbau, die Beine sind lang, wobei die Hinterbeine länger sind als die Vorderbeine.

I Das Fell gibt es in fast allen Farbschlägen, der Schwanz ist lang und buschig, im Winter entstehen ein buschiger Kragen und eine üppige Hemdbrust

I Die Norwegische Waldkatze ist ein Spätentwickler. Erst mit etwa drei Jahren ist sie voll ausgewachsen. Jungtiere bekommen die typischen Deckhaare erst im Alter zwischen drei und fünf Monaten.

Donnerstag, 14. Juni 2007 (19:38)